

25. November 2015

Liebe Freunde und Wohltäter,

mein Weihnachtsgruß an Sie kommt in einer für viele Burunder schweren Zeit. In Teilen der Hauptstadt ist die Sicherheitslage prekär, viele Menschen werden verfolgt. Hauptgrund der Spannungen ist ein Streit: In den Augen vieler ist die dritte Amtszeit des jetzigen Präsidenten verfassungswidrig, während andere sie für legitim erachten. Das hat zu einer sehr lauten und gewalttätigen Kollision geführt, die viele Opfer gefordert hat. Diese Situation hat auch mit sich gebracht, dass viele Menschen vor [sic!] ihrem eigenen Land fliehen und im Exil leben müssen. Länder, die Burundi bis jetzt unterstützt haben, wollen das nicht mehr wie bislang tun, sondern nur noch mit minimalen Mitteln. Die Konsequenz daraus ist vor allem eine noch stärkere Verarmung der Bevölkerung.



Gerade in solchen Zeiten brauchen die Menschen hier mehr denn je Zeichen der Solidarität. Unter diesen Umständen ist die Arbeit von Organisationen wie Project Human Aid daher von ganz besonderer Bedeutung.

Wie Sie dem Newsletter entnehmen können, gehen unsere Projekte trotz der Krise gut voran. Ich freue mich besonders über das nun vollbrachte Projekt für junge Batwa in Gitega sowie die Ausstattung des Internats von Rumeza, über die wir schon im Sommer-Newsletter berichtet hatten. Hier in Rumeza wird besonders sichtbar, wie die Verbesserung der Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler Motivation, Freude und Fleiß beim Lernen bewirkt und damit für bessere Leistungen und schulischen Erfolg sorgt.

Außerdem freue ich mich sehr, dass durch die Umfriedung für das Gelände unserer Berufsschule die Schülerinnen dort nicht „nur“ kochen lernen, sondern sich in ihrer Ausbildungszeit nun auch als Hotelfachkräfte üben können. Dadurch steigen ihre Chancen weiter, im Anschluss an ihre Praktika zum Schuljahresende in eine Anstellung übernommen zu werden.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Treue und Großzügigkeit! Damit geben Sie nicht nur uns in Burundi, sondern auch dem Team von Project Human Aid in Deutschland den Mut und die Kraft, sich weiter und immer wieder aufs Neue für unser leidgeprüftes Land einzusetzen.

Ich wünsche Ihnen ein von Gott gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2016.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Denis Ndikumana

Liebe Freundinnen und Freunde von Project Human Aid,

Denis Ndikumana hat es bereits angesprochen: Die vergangenen Monate waren eine schwere Zeit für die Menschen in Burundi. Schon in unserem Juni-Newsletter hatten wir über die **angespannte Situation** im Land berichtet, und es ist nicht besser geworden. Wohin der Weg Burundi in naher Zukunft führen wird, dazu kann wohl niemand eine zuverlässige Prognose abgeben. Eines aber möchten auch wir noch einmal bekräftigen: Gerade jetzt, in der Krise, brauchen „unsere“ Schülerinnen und Schüler sowie die vielen weiteren Menschen in Burundi, die von unserer Arbeit profitieren, **verlässliche Partner**, die an ihrer Seite stehen. An unserem Einsatz für Burundi wird sich also nichts ändern – und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diesen Weg weiter mit uns gingen!

Es war ein Projekt mit vielen Tücken und Hindernissen, aber nun ist es vollbracht: Die **Berufsschule für junge Batwa in Gitega** hat endlich einen **Stromanschluss**! Zum Projekt, das über die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) mit Landesmitteln gefördert wurde, gehörte unter anderem die Verlegung einer 940 Meter langen Leitung, die von zwölf Masten getragen wird, jeder knapp vierzehn Meter hoch. Wir sprachen anlässlich der Fertigstellung des Projektes mit Schulleiter Abbé Zénon Ndayirahije.



Project Human Aid: *Abbé Zénon, warum setzen Sie sich für junge Batwa ein?*

Abbé Zénon Ndayirahije: Die Batwa sind eine ausgegrenzte ethnische Minderheit in Burundi. Wir wollen den Pygmäen kulturell, spirituell, intellektuell und damit letztlich auch materiell aus ihrer Misere helfen. Und das erreichen wir am ehesten, indem wir junge Batwa ausbilden.

Warum besuchen auch Jugendliche die Berufsschule, die keine Batwa sind?

Zunächst einmal gibt es auch andere Kinder, die in ähnlich schwierigen Verhältnissen wie die Batwa leben. Aber, und das ist noch viel wichtiger: Wir wollen die jungen Batwa in die Gesellschaft unseres Landes integrieren. Und das geht nicht, wenn wir sie weiter isolieren.

Bei dem Projekt gab es einige Verzögerungen. Woran lag's?

Zum einen hat die Entscheidung, das Projekt öffentlich auszuschreiben, und das folgende Vergabeverfahren Zeit gekostet. Dann haben uns Nachbarn Schwierigkeiten gemacht, die plötzlich nicht mehr wollten, dass wir die Stromleitung über ihre Grundstücke führen. Auch das ausführende Unternehmen hat den Zeitplan nicht immer eingehalten. Und dann war da natürlich noch die Situation in Burundi, die es vor allem schwer gemacht hat, Materialien von Bujumbura (die von der Krise besonders betroffene Hauptstadt; Anm. d. Red.) nach Gitega zu bringen.

Gab es Reaktionen, als die Durchführung des Projekts schließlich begonnen hatte?

Unsere künftigen Schüler haben mit großer Freude gesehen, dass der Stillstand in Sachen Elektrizität endlich vorbei ist. Denn die Maschinen, die wir bereits seit langem haben und jetzt in Betrieb nehmen können, werden die Arbeit so viel leichter machen.

Möchten Sie den Menschen in Deutschland noch etwas sagen, die das Projekt ermöglicht haben?

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zum Erfolg dieses Projektes beigetragen haben! Und wir möchten sie bitten, uns weiter zu helfen – es ist nicht gerade leicht in Burundi, eine neue Schule zu starten.

Unser nächstes Großprojekt hat derweil bereits begonnen: In **Kivoga** bauen wir eine 250 Meter lange **Umfriedung für das Gelände**, auf dem unsere **Berufsschule für Mädchen und junge Frauen** liegt. Die Sicherheitslage im Land –



Oktober: Die neuen Auszubildenden sind da

nicht erst seit den Unruhen in diesem Jahr – macht diese Maßnahme notwendig, zumal es in einem der Gebäude auch Gästezimmer gibt. Sie dienen nicht nur zur Unterweisung der Schülerinnen, die hier Hotel-fachunterricht erhalten, sondern – im Sinne einer Auto-finanzierung der Schule – auch zur Vermietung etwa an Geschäftsreisende, Fernfahrer oder Besucher der Ortschaft und Region Kivoga. Und in einem ungeschützten Haus Gästezimmer anzubieten, ist in Burundi leider schlicht undenkbar. Das kleine Restaurant, das wir in der Berufsschule betreiben, trägt übrigens

mittlerweile nicht unerheblich zur **Finanzierung des Schulbetriebs** bei; sollte es mit der Zimmervermietung mittelfristig ähnlich gut funktionieren, wäre das nicht nur ein weiteres schönes Zeichen für die Nachhaltigkeit des Berufsschul-Projekts, sondern es würde auch unser Konto weiter entlasten und uns neue Möglichkeiten des Engagements in Burundi eröffnen.

Auch die Internatsschule von **Rumeza** werden wir weiter unterstützen. Nach dem Betten- und Matratzen-Projekt 2015 peilen wir nun die Einrichtung eines **Computer-Raums** für die Schule an. Die Schülerinnen und Schüler sollen dort die Gelegenheit bekommen, erste Erfahrungen mit Windows, Word & Co. zu machen – Fertigkeiten, die auch in Burundi in vielen Ausbildungsberufen, im Studium und im Arbeitsleben immer wichtiger werden. Die Patenschaft für dieses Projekt wird das Freiburger Kepler-Gymnasium übernehmen. Und auch in **Buta**, wo wir vor dreizehn Jahren unseren Einsatz für Burundi begannen, werden wir wieder aktiv: So werden wir für das Internat in diesem Jahr einige dringend benötigte **neue Betten** anschaffen.

Auch 2015 haben sich wieder zahlreiche **Schulen in Deutschland für unsere Arbeit stark gemacht**. Ob bei Benefizläufen, einem Sozialen Tag oder mit anderen Aktionen – der Einsatz der Schülerinnen und Schüler ist eine ganz wichtige Säule unserer Arbeit!



Bleibt uns, Ihnen einmal mehr ganz herzlich für Ihre treue Unterstützung zu danken – wir hoffen, Sie bleiben uns gewogen! So Sie können und wollen, würden wir uns freuen – wie immer zu dieser Jahreszeit –, wenn Sie unsere Arbeit mit einer kleinen Extra-Spende unterstützen würden; am bequemsten geht das über die Online-Spendenfunktion auf unserer Homepage www.project-human-aid.de

Wir wünschen Ihnen Noeli Nziza (frohe Weihnachten) und einen guten Start ins neue Jahr

Ihr Team von Project Human Aid